

Zeitschrift: Zenit
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Luzern
Band: - (2013)
Heft: 3

Artikel: Schritt für Schritt ins soziale Netzwerk
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820861>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schritt für Schritt ins soziale Netzwerk

Was hinter Facebook und Co. steckt und warum Sie keine Angst davor haben sollten.

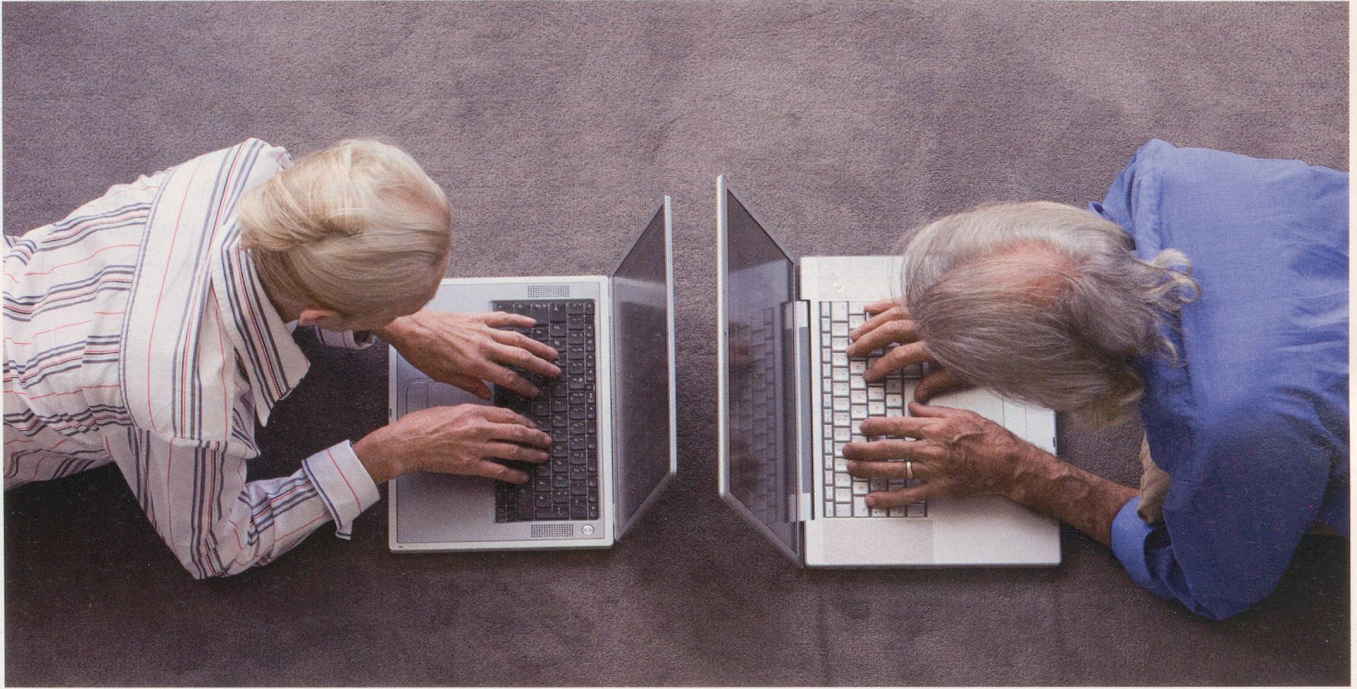


Foto: zVg

Sei es die Schulfreundin aus der ersten Sek, die Nachbarin von damals in Zürich oder der Arbeitskollege, den man eigentlich schon längst vergessen hatte: Sie alle trifft man plötzlich in den Weiten des Internets wieder, auf sogenannten «sozialen Netzwerken», wie zum Beispiel Facebook. Doch was ist überhaupt ein soziales Netzwerk, und wozu ist es gut?

In einem sozialen Netzwerk (im Fachjargon spricht man von «Social Media», engl. für «Soziale Medien») kann sich jeder, der einen Internetzugang hat, mit wenigen Schritten ein eigenes Profil, d.h. eine Seite, anlegen mit Foto, Informationen zu sich selber, seinen Hobbys oder seinem Werdegang, kann Fotos hochladen oder einen Kommentar zum Weltgeschehen abgeben.

Wichtig ist: Man ist dabei nicht alleine. Durch Versenden und Akzeptieren von Freundschaftsanfragen wird der Kreis derer, die zuhören bzw. mitlesen, ständig erweitert. Ich kann natürlich gleichzeitig auch das (virtuelle) Leben meiner Freunde mitverfolgen und, wenn ich möchte, deren Aktivitäten kommentieren. So können soziale Kontakte auch über grosse Distanzen aufrechterhalten bleiben, oder man trifft plötzlich wieder auf alte

Bekannte und kann so längst vergessene Freundschaften wieder aufnehmen.

Nutzung der älteren Menschen nimmt zu

Obgleich der Mitgliederzuwachs des grössten sozialen Netzwerks Facebook in der Schweiz so langsam, aber sicher stagniert, so nimmt die Nutzung der über 50-Jährigen immer stärker zu. Die grössten Bedenken bei der Nutzung dieser Netzwerke betreffen aber immer noch die Sicherheit: Was passiert mit meinen persönlichen Daten wie zum Beispiel meinen Kontaktangaben oder meinen Fotos? Die Privatsphäre kann hier sehr wohl gewährt werden, aber es gilt der Grundsatz: Wer gut informiert ist, ist auch besser geschützt. Gerade Menschen, die im Umgang mit Internet noch nicht zu 100 Prozent sattelfest sind, sollten sich unbedingt durch jemanden sorgfältig einführen lassen. Sehr empfehlenswert ist es, einen Kurs zu besuchen, in dem Schritt für Schritt der Umgang mit solchen Problemen erklärt wird.

Dieser Artikel wurde ZENIT freundlicherweise von Pro Senectute Kanton Zug zur Verfügung gestellt.

Die populärsten sozialen Netzwerke im Vergleich



FACEBOOK
www.facebook.com



TWITTER
www.twitter.com



GOOGLE+
www.plus.google.com

BESCHREIBUNG

Facebook ist das grösste und beliebteste soziale Netzwerk der Welt. Hier können sich alle, die möchten, ein Profil mit Namen und Foto erstellen, über ihre Interessen schreiben oder die neuesten Fotos aus dem letzten Urlaub hochladen und sich dazu mit seinen (virtuellen) Freunden austauschen.

Twitter ist ein Dienst, mit dem man eigentlich nichts anderes machen kann, als Textnachrichten (max. 140 Zeichen) zu aktuellen Themen oder Befindlichkeiten zu versenden («zwitsern»). Jeder kann diesen Nachrichten folgen. Stars, Politiker und Unternehmen nutzen Twitter, um mit ihren Anhängern zu kommunizieren.

Google+ wurde vom Suchmaschinen-Giganten Google als Konkurrenzprodukt zu Facebook lanciert. So sind die meisten Funktionen auch sehr ähnlich. Bisher lässt der durchschlagende Erfolg aber auf sich warten: Google+ hat derzeit nicht annähernd den Beliebtheitsgrad von Facebook erreicht.

GRÖSSE

Mitglieder weltweit:
ca. 900 Millionen
Mitglieder Schweiz:
ca. 2.75 Millionen

Nutzer weltweit:
ca. 225 Millionen
Nutzer Schweiz:
ca. 250.000

Mitglieder weltweit:
ca. 100 Millionen
Mitglieder Schweiz:
nicht bekannt

WER NUTZT DAS?

Alle nutzen Facebook! Wäre Facebook ein Land, wäre es das drittgrösste der Welt. Von Jung bis Alt, von Amerika bis Australien: Alle pflegen hier ein Profil, tauschen Nachrichten oder Fotos aus und bleiben so stets auf dem Laufenden.

Twitter-Nutzer sind eher jünger, meist politisch interessiert und aktiv. Besonders in Amerika ist der Dienst beliebt, aber zum Beispiel auch in der arabischen Welt: So spielte Twitter beim Arabischen Frühling 2011 eine tragende Rolle.

Google+ ist noch ein relativ neues Produkt, und so machen zurzeit vor allem versiertere Internetnutzer davon Gebrauch. Bisher konnte Google+ noch kein ähnlich breites Publikum wie Facebook ansprechen.

IST DAS FÜR MICH?

Da sich bereits heute viele Seniorinnen und Senioren auf Facebook tummeln, kann davon ausgegangen werden, dass die Handhabung grundsätzlich für alle leicht erlernbar ist. Lassen Sie sich aber auf jeden Fall von jemandem einführen, der sich damit bereits auskennt!

Twitter ist sicher eher etwas für jüngere Leute und solche, die beruflich im Bereich der Medien oder Politik unterwegs sind. Trotzdem können Sie Twitter nutzen, wenn Sie die Nähe zu öffentlichen Personen suchen oder selber zu Themen Stellung nehmen wollen.

Da Google+ von der Funktionsweise ähnlich aufgebaut ist wie Facebook, jedoch weniger Mitglieder hat, sollten sich Einsteiger erst mal mit Letzterem vertraut machen. Erfahrenen Nutzern bietet Google+ einige Spielereien mehr und ist deshalb sicher einen Abstecher wert.

Weitere Netzwerke



YOU TUBE
www.youtube.com



FLICKR
www.flickr.com



MYSPACE
www.myspace.com

Videos hochladen, tauschen und anschauen – das Video-Portal hat heute täglich über 2 Milliarden Klicks!

Hier trifft Hobby-Fotograf auf Profi: Jeder kann seine Schnappschüsse zeigen, bewerten und kritisieren lassen.

Das Urgestein der sozialen Netzwerke ist heute vor allem noch im Bereich der Musik sehr wichtig.